



## Ohne Migration wäre Langeoog unbewohnt



3. August 2023

Die im Rahmen des Integrationsprojektes „Moin-Miteinander, Langeoog“ entwickelte Ausstellung „Langeoog — 800 Jahre Migration“ über die Migrationsgeschichte der Insel ist am Dienstag mit einer Feierstunde für geladene Gäste eröffnet worden. Die Ausstellung zeichnet die Geschichte der Besiedlung der Insel und die Flucht- und Migrationsbewegungen von und nach Langeoog über die Jahrhunderte nach. Gefördert wird das Projekt vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge sowie von der Inselgemeinde Langeoog, durchgeführt wird es vom gemeinnützigen Verein [Kubus e.V.](#) aus Stuttgart. „Moin – Miteinander, Langeoog“ ist ein gemeinnütziges Projekt als Bestandteil des Bundesprogramms „Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Vor Ort. Vernetzt. Verbunden.“ Geleitet wird es auf Langeoog von Ralph Keuenhof und Monika Palutke, die regelmäßige Treffen und Aktivitäten auf der Insel für neu Zugezogene (gleich, welcher Herkunft) und alteingesessene Langeooger:innen veranstalten. Dabei können alle von der Kultur, Mentalität und Sprache der jeweils anderen lernen und profitieren.

Die Ausstellung in Saal II im Haus der Insel kann man vom 1.- 26. August und dann nochmals vom 2. - 21. Oktober besuchen, der Eintritt ist frei. Öffnungszeiten: Mo-Fr von 9-12 Uhr, Mo-Do zusätzlich von 14.-16:30 Uhr und Samstag von 10-12 Uhr. Sonntag geschlossen.



Zur Feierstunde hatten sich Vertreter:innen von Kubus e.V., Heimatmuseum und Inselgemeinde, Porträtierte, Mitwirkende, Freund:innen, Fördernde und andere Unterstützende des Projektes versammelt. Auch ein Kameramann war anwesend, denn zurzeit wird auch eine Kurzdokumentation über Projekt und Ausstellung gedreht, die Ende des Monats

auf verschiedenen Kanälen im Internet zu sehen sein wird. Vor der offiziellen Eröffnung durch den stellvertretenden Bürgermeister Rüdiger Schmidt sang Agena das Lied "Nordlichter" auf persönlichen Wunsch von Ralph Keuenhof (Kubus e.V.). Das Lied verdeutlicht, dass "Nordlicht" zu sein in erster Linie eine Herzensangelegenheit ist und keine Frage des Wohnortes oder der Herkunft.

Rüdiger Schmidt dankte in seinen Begrüßungsworten dem Verein Kubus e.V. und allen Mitwirkenden; er verlas die Wikipedia-Definition des Wortes "Migration" und betonte, dass Migration kein neues Phänomen sei, auch wenn es von den Medien in letzter Zeit so dargestellt würde. "Ohne Migration wäre Langeoog unbewohnt", stellte der stellvertretende Bürgermeister klar und erzählte von seiner eigenen Familie als Beispiel. Diese sei jetzt "in der 6. Generation auf Langeoog", aber mit jeder Generation wären neue Menschen von anderswo eingehiratet worden. Zuzug sorge für Familien und Fachkräfte auf der Insel. In den letzten Jahren gäbe es überdies vermehrten Zuzug auf die Insel von Mitarbeitenden aus dem "Nicht-deutschsprachigen Raum", was die Vielfalt auf der Insel weiter wachsen ließe.

# LANGEOOG NEWS



Abschließend wünschte Rüdiger Schmidt "Viel Spaß beim Entdecken" der Migrationsgeschichte Langeoogs.

Katja Agena präsentierte ein selbst verfasstes Gedicht mit dem Titel "Was zählt". Es entstand aus den Antworten von

vorurteilsbehaftet, obwohl sich ohne Migration "in der Welt nichts bewegen" würde.

Auf Langeoog seien "fast alle irgendwie Migranten", egal ob aus fernen Ländern "oder aus Osnabrück". Tourismus

Bedürfnis: "In Frieden miteinander leben und Austausch pflegen." Uwe Garrels sei es "eine Ehre gewesen", das Projekt zu unterstützen.

Ralph Keuenhof von Kubus e.V. las zum Schluss noch eine Begrüßungsrede von dem Vereinsvorsitzenden von Kubus e.V., Frank Baumeister, vor, der es aus terminlichen Gründen leider nicht von Stuttgart auf die Insel geschafft hatte. Dieses zeigte sich "überzeugt, dass diese Ausstellung eine runde Sache ist", Offenheit gegenüber Zuzüglern sei für Langeoog "Eine Notwendigkeit und eine Selbstverständlichkeit". Als "langjähriger Gast" spüre er jedes Mal "die wertschätzende Gemeinschaft" zwischen alteingesessenen und neuen Bewohner:innen der Insel. Er dankte "allen, die sich eingebracht haben" und freute sich auf den Besuch der Ausstellung Ende August.



Kindern auf die Frage "was bedeutet euch Toleranz". Das Gedicht ruft zur Zivilcourage gegen Diskriminierung auf und ermutigt, Vielfalt als Reichtum zu betrachten und dem Fremden ohne Angst zu begegnen.

Uwe Garrels, der die Ausstellung tatkräftig unterstützt hatte, empfing dafür den Dank von Ralph Keuenhof und trat selbst für einige Worte ans Mikrofon. Auch er betonte, dass Migration so alt wie die Menschheit sei und auch im Tierreich mitunter überlebensnotwendig wäre — als Beispiel nannte er den Vogelzug. Auch die ersten Langeooger:innen seien sehr wahrscheinlich aus purer Not auf die Insel gezogen, weil ihr bisheriger Lebensraum am Festland durch Sturmfluten und Ernte-Misserfolge unbewohnbar geworden war. "Die Menschen hatten ihr Zuhause verloren und nichts mehr zu verlieren" — das sei für zahlreiche Menschen heute noch genauso. Das Thema "Migration" sei

gelänge auch nur mit und durch Vielfalt, wichtig sei ein gegenseitiges Helfen, denn "der Sesshafte braucht den Migranten und der Migrant den Sesshaften". Letztlich hätten alle Menschen ein gemeinsames

Auch Ralph Keuenhof sprach noch Dankesworte an die Mitwirkenden und Unterstützer:innen, bevor er alle in Saal II lud, um sich die Ausstellung anzusehen. Betrachten kann man dort die Migrationsgeschichte Langeoogs von den Anfängen bis heute, auch dunkle Zeiten wie die Kriegs- und Nachkriegsjahre werden dabei nicht ausgespart. Zum Teil kann man zeitgenössische Filmaufnahmen in Videosequenzen dazu sehen. Viel historisches Material wurde dafür vom Heimatverein Langeoog e.V. um den Vorsitzenden Erhard Nötzel bereitgestellt. Kleine Stelen laden dazu ein, einige persönliche "Migrationsgeschichten" von Menschen, die es aus verschiedenen Gründen nach Langeoog (oder nach Langeoog zurück) gezogen hatte, zu erfahren. Dafür kann man vor Ort jeweils einen QR-Code scannen.

